

Offener Brief

an die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des Appells der Emsinselfreunde Warendorf e. V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 11. März 2024 wurden der Stadt Warendorf vertreten durch Bürgermeister Peter Horstmann mehr als 2.400 Unterschriften durch den Emsinselfreunde e. V. „Für einen Erhalt der Bäume, Alleen und der Streuobstwiese im Emsseepark Warendorf und für eine renaturierte Industriebrache Brinkhaus“ überreicht.

Die große Resonanz auf den Appell der Emsinselfreunde e. V. zeigt, dass den Menschen in Warendorf wie auch den Besucherinnen und Besuchern unserer Stadt der Schutz unserer Natur am Herzen liegt. Dies ist ein gutes Zeichen und wir begrüßen sehr, dass die Unterzeichner des Appells den Wunsch zum Ausdruck bringen, dass sich die Stadt Warendorf ökologisch möglichst optimal weiterentwickelt und Maßnahmen zur Klimafolgeanpassung umsetzt.

Konkret heißt es in dem Appell:

„Die Ems muss renaturiert werden, dazu soll ein Emsarm durch den Emsseepark geführt werden und über 100 Bäume sollen gefällt werden. Ca. 16.000 qm der Fläche des Emsseeparks würden entfallen (incl. 3.000 qm für das Wärmekraftwerk im Naturschutzgebiet). Dazu gibt es eine bessere ökologische Alternative, die Führung der Ems über die Industriebrache Brinkhaus bei gleichzeitiger Renaturierung und Entsiegelung der Fläche. Beide Flächen gehören der Stadt Warendorf, unterstützen Sie mit Ihrer Unterschrift den Appell an die Stadt Warendorf für die Renaturierung der Brinkhausbrache und den Erhalt der Bäume. Für eine grüne Lunge und ein besseres Stadtklima.“

Hieraus ergeben sich im Wesentlichen die auf der folgenden Seite dargestellten vier Kernaspekte und die Frage, ob der Forderung gefolgt werden und jetzt noch eine Umplanung erfolgen sollte. Hierzu wollen wir gerne Stellung nehmen.

Da es sich um komplexe, miteinander verzahnte Planungsprozesse handelt, halten wir es für notwendig, auf den folgenden Seiten den aktuellen Stand dieses Prozesses umfassend darzustellen und Sie darüber zu informieren, auf welcher Grundlage die Entscheidungen für die städtischen Projekte zur Renaturierung der Ems und zur Entwicklung der Industriebrache Brinkhaus getroffen wurden. Zugleich möchten wir darlegen, welche Argumente hierbei durch Politik und Verwaltung gegeneinander abgewogen wurden.

Dafür finden Sie zunächst einen kurzen Überblick zu den Kernaspekten und darauf folgend ausführliche Erläuterungen mit tiefergehenden Informationen.

Offener Brief

an die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des Appells der Emsinselfreunde Warendorf e. V.

|| Kurzer Überblick

1. Warum muss die Ems renaturiert werden?

Die Emsrenaturierung ist eine gesetzliche Vorgabe durch die EU, sie bietet einen großen ökologischen Mehrwert für Mensch und Natur und wird Warendorf helfen den Hochwasserschutz entlang der Ems deutlich zu verbessern. Mehr hierzu ab Seite 3.

2. Welche Chancen bietet das Gesamtprojekt für die Stadtentwicklung?

Emsrenaturierung und Revitalisierung der Brinkhausbrache sind spannende städtebauliche Projekte, welche das Gesicht von Warendorf nachhaltig verändern werden. Wir sind überzeugt, dass beides eine Bereicherung für Warendorf sein wird. Mehr hierzu ab Seite 4.

3. Welche Eingriffe erfolgen im Emsseepark und wie verändert er sich?

Natürlich erfolgen bei einer solchen Maßnahme wie der Emsrenaturierung und Revitalisierung der Brinkhausbrache viele Eingriffe. Aber im Ergebnis wird der Emsseepark eine deutlich größere Naherholungsfläche bieten. Mehr hierzu ab Seite 7.

4. Welche Alternativen zum jetzt geplanten Ems-Durchstich wurden diskutiert?

Bereits seit 2015 wird das Projekt „Neue Ems“ intensiv vom Rat und in der Öffentlichkeit diskutiert. Für die Lage des Ems-Durchstichs wurden 2016 sieben Varianten geprüft. Die aktuell geplante Lage des Durchstichs wurde zuletzt mit Beschluss des Rates vom 23.06.2022 bestätigt. Mehr hierzu ab Seite 9.

5. Ist es sinnvoll, noch einmal umzuplanen?

Der Rat der Stadt Warendorf hat für seine Entscheidungen alle Argumente für die verschiedenen Planungsvarianten ausgiebig diskutiert und sowohl Vor- als auch Nachteile der verschiedenen Varianten abgewogen. Die Planungen sind mittlerweile in einem fortgeschrittenen Stadium und die wesentlichen Argumente dafür sind weiterhin stichhaltig und überzeugend. Daher halten wir eine Umplanung für nicht sinnvoll. Mehr hierzu ab Seite 10.

Offener Brief

an die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des Appells der Emsinselfreunde Warendorf e. V.

|| Ausführliche Erläuterungen

1. Warum muss die Ems renaturiert werden?

Für die Ems in Warendorf sind sowohl das Land NRW als auch die Stadt Warendorf verantwortlich. Gemäß der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) sind Stadt und Land aufgefordert, die Ems bis zum Jahr 2027 ökologisch durchgängig zu gestalten und in einen ökologisch guten Zustand zu versetzen. Seit 2015 wird daher im Auftrag der Stadt Warendorf das Projekt „Neue Ems“ zur Umsetzung der WRRL entwickelt. Durch dieses Projekt soll im Wesentlichen das Emswehr seine Barrierewirkung für Kleinstlebewesen und Fische verlieren. Die Renaturierungsmaßnahmen östlich des Wehrs werden als „Neue Ems Ost“ bezeichnet.

▪ Verortung der Renaturierungsmaßnahme

Vorgesehen ist eine Laufverlängerung der Ems im Innenstadtbereich, genauer:

1. Die Verbindung der Bestandsems im Bereich des Marienheims mit dem Emssee.
2. Die Umgestaltung des westlichen Teils des Emssees zu einem naturnahen, zusätzlichen Flussbett der Ems.
3. Die Verlängerung des Emssees bzw. der „alten Ems“ über die Linnenwiese zurück zur Bestandsems im Bereich der André-Marie-Brücke.
4. Eine Laufverlängerung von der André-Marie-Brücke in einen großen Bogen nach Norden bis zum im Bau befindlichen 3. BA der „Stadtstraße Nord“.

▪ Eine „Neue Ems“ für die Menschen in Warendorf

Die Ems ist in vielen Bereichen ihres Verlaufs durch menschliche Eingriffe begradigt oder besser gesagt kanalisiert worden. So präsentiert sich die Ems auch im urbanen Raum unserer Stadt. Mit den geplanten Maßnahmen zu ihrer Renaturierung wird sie wieder mäandern dürfen, so wie dies z. B. an den abgeschlossenen Maßnahmen in Eiden oder Vohren bereits erlebt werden kann. Die Ems wird wieder sichtbarer, sie bekommt Raum zurück, der ihr gebührt und das Element „Wasser“ wird für das Stadtbild Warendorfs wieder an Bedeutung gewinnen.

▪ Eine „Neue Ems“ für die Tier- und Pflanzenwelt in Warendorf

Bisher ist das Wehr im Herzen der Warendorfer Altstadt ein unüberbrückbares Hindernis für Fische und Kleinstlebewesen. Das wird in Zukunft anders sein. Durch die Renaturierungsmaßnahme wird die Ems durchgängig und leistet so einen wertvollen Beitrag zum Schutz der Biodiversität. Sie wird wieder zu einem lebendigen Gewässer und als Lebensraum erheblich aufgewertet.

Offener Brief

an die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des Appells der Emsinselfreunde Warendorf e. V.

Der ökologische Mehrwert des Naturraums Ems wird nach Umsetzung des Projekts „Neue Ems“ signifikant steigen. Dies wurde durch Fachbüros berechnet und von Fachbehörden überprüft. Indem Eingriffe und Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen der Renaturierung verrechnet werden, ist eine Aussage zur ökologischen Aufwertung der Ems im Innenstadtbereich von Warendorf möglich. Diese entspricht im Saldo einem Mehrwert von 10 Fußballfeldern neu geschaffenem Auwald.

▪ Ein neuer Hochwasserschutz für Warendorf

Als eine zentrale Klimaanpassungsmaßnahme bietet die Renaturierung der Ems die große Chance, den Hochwasserschutz für die Stadt Warendorf signifikant zu verbessern. Der Klimawandel findet statt und die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Stadt Warendorf einem Extremhochwasser der Ems stellen muss, ist gestiegen. Doch der Hochwasserschutz für ein Extremhochwasser ist in den bisherigen Strukturen nicht gegeben.

Das „Weihnachtshochwasser 2023“ hat die Gefährdung der Wohngebäude im Nahbereich der Ems deutlich gemacht. Das Wasser hat sich genau dort gestaut, wo städtische Berechnungen dies erwarten ließen. Solche Berechnungen erlauben zudem die Vorhersage, welche Bereiche durch ein Extremhochwasser der Ems überflutet würden. Bei dem Hochwasser Ende 2023 reichte das Wasser z. B. im Bereich der Fischerstraße bis in die Gärten und Gebäude der anliegenden Grundstücke. Ohne eine Veränderung der Flussaue im Rahmen des Projekts „Neue Ems“, würden diese Gebäude bei einem Extremhochwasser überschwemmt. Dies zu vermeiden ist möglich. Die Planungen sind fertig. Sie sollten möglichst schnell umgesetzt werden.

2. Welche Chancen bietet das Gesamtprojekt für die Stadtentwicklung?

Es ist nahezu unmöglich, etwas Neues zu schaffen, ohne Ressourcen zu verbrauchen und temporäre Einschnitte in gewachsene Strukturen vorzunehmen. Doch Naturschutz, Städtebau, Urbanität und Nachhaltigkeit können Hand in Hand gehen. Dafür braucht es einen ausgewogenen Blick auf das Für und Wider jedes einzelnen Bausteins – vom Anspruch, die Natur zu schützen, über den Wunsch, eine lebenswerte Stadt zu erhalten, bis hin zum Ziel, die richtigen Weichen für die uns nachfolgenden Generationen zu stellen.

▪ Weiterentwickelte Warendorfer Position

Die Renaturierung der Ems ist eng mit der Revitalisierung der Industriebrache Brinkhaus verknüpft. Durch die besondere Lage der Emsinsel ist, auch wenn es sich um eigenständige Projekte handelt, das eine Projekt nicht sinnvoll ohne das andere zu denken. Die Planung für die Industriebrache Brinkhaus basiert auf den Ergebnissen eines bereits im Jahr 2018 angestoßenen

Offener Brief

an die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des Appells der Emsinselfreunde Warendorf e. V.

und 2019 durchgeführten Moderationsverfahrens. In diesem wurde auch die Maximalforderung einer vollständigen Renaturierung der Brinkhausbrache erörtert, jedoch als nicht weiter zu verfolgende Variante angesehen. Mit der im Jahr 2021 von Bürgermeister Peter Horstmann nach intensiven Gesprächen mit verschiedensten Interessengruppen vorgeschlagenen und durch den Rat der Stadt Warendorf letztlich beschlossenen „Weiterentwickelten Warendorfer Position“ konnte ein überzeugender Kompromiss erarbeitet werden, der Urbanität und Naturschutz in Einklang bringt.

▪ Städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb

Die Brinkhausbrache ist die wahrscheinlich interessanteste Fläche für die städtebauliche Entwicklung unserer Stadt und kann als nachhaltiges Stadtquartier zu einem überregionalen Vorbild für eine menschen- und umweltfreundliche Verbindung zwischen belebter (Alt-)Stadt und weitflächigen Natur- und Erholungsräumen werden. Die Chance, in so zentraler Lage eine urbane und zugleich ökologisch wertvolle Entwicklung anzustoßen, ist daher nahezu einmalig und bildet die Grundlage für einen aktuell laufenden städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerb. Insgesamt 15 Teams, bestehend aus Stadtplanungs- und Landschaftsarchitekturbüros, sind anhand eines breit getragenen Auslobungstextes dazu aufgefordert, die anspruchsvollen Erwartungen an ein zukunftsfähiges, lebenswertes und umweltverträgliches Quartier planerisch zu gestalten. Noch in diesem Sommer wird der Siegerentwurf feststehen und damit ein echter Meilenstein zur weiteren Entwicklung der Brinkhausbrache erreicht.

Ein Meilenstein auch für die Ökologie in Warendorf. Denn noch ist die Brachfläche beinahe zu 100% versiegelt. Die Vorgaben für den städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerb werden zu einer signifikanten Entsiegelung bisher versiegelter Flächen führen: ob die großflächige Parkerweiterung im Norden der Brinkhausbrache, die Schaffung von Quartiersgärten, die Begrünung von Dach- und Fassadenflächen, die ökologisch hochwertige Gestaltung urbaner Plätze oder umweltverträglicher Wohnbau – Natur und Urbanität sollen auf der Brinkhausbrache im Einklang stehen.

Zugleich zählt die urbane Entwicklung der Industriebrache Brinkhaus auch auf den ökologischen Planungsgrundsatz einer Innenentwicklung vor einer Außenentwicklung ein. Denn im Rahmen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie hat sich die Bundesregierung das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 die Neuinanspruchnahme von Flächen für Siedlungen und Verkehr im Vergleich zu 2017 zu halbieren. Eine nachhaltige Revitalisierung von Brachflächen trägt in besonderer Weise zur Erreichung dieses Zieles bei.

Offener Brief

an die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des Appells der Emsinselfreunde Warendorf e. V.

▪ Klarer Übergang von urbanem Raum zu Parklandschaft

Mit einem Emsdurchstich am Westrand des Emsseeparks ergibt sich eine klare und zugleich durchlässige städtebauliche Kante zwischen der heute bereits bestehenden Bebauung und dem Landschaftsraum. Die bereits bestehenden Gebäude markieren die letzte Bebauung, bevor eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke am Ende eines grünen Bands die Ems quert und in die reine Parklandschaft führt. Dies ermöglicht eine sinnvolle Trennung zwischen naturnahem urbanen Raum und unbebauter Parklandschaft.

Diese räumliche Aufteilung ermöglicht zudem eine deutlich überzeugendere Trennung von Kfz- und Rad- bzw. Fußgängerverkehr, indem private Autoverkehre durch die Lage des Emsdurchstichs komplett aus dem Emsseepark herausgehalten werden können. Ein Ziel, das bei einem Emsdurchstich über das Brinkhausgelände nicht erreicht werden könnte.

▪ Ein Projekt für die Zukunft

Mit der Entwicklung der Brinkhausbrache soll ein jahrzehntelanger Stillstand beendet und eine Veränderung insbesondere auch für die nächsten Generationen erreicht werden. Diesen Weg einzuschlagen, haben wir jetzt in der Hand: Wohn- und Geschäftsraum auf einer bereits versiegelten Fläche in unmittelbarer Nähe zu unserer Altstadt, Mehrgenerationenwohnen, Crowdfunding, Stadtleben an und mit der Ems, barrierefreie Freizeit-, Erholungs- und Kulturangebote für unterschiedliche Altersgruppen und noch vieles mehr. Eine solche Entwicklung für Warendorf und die hier lebenden Menschen bietet die Brinkhausbrache. Nutzen wir dieses Potenzial für mehr Lebensqualität.

Um dieses Potential tatsächlich ausschöpfen zu können, sind temporäre Eingriffe in die Ökosystemleistung der bestehenden Vegetation erforderlich. Doch der dauerhafte Mehrwert gerade für die nächsten Generationen ist es wert, diesen Schritt zu gehen – sogar auf Kosten eines wertvollen Baumbestands.

Jeder verlorene Baum ist schmerzhaft und stellt einen Verlust für unser Ökosystem dar. Die sukzessiv verfeinerte Planung zum Projekt „Neue Ems Ost“ im Sinne des Naturschutzes zeigt aber, dass der mit einem Emsdurchstich am Westrand des Emsseeparks erforderliche Eingriff in den Baumbestand aus guten und breit abgewogenen Gründen erfolgt.

Offener Brief

an die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des Appells der Emsinselfreunde Warendorf e. V.

3. Welche Eingriffe erfolgen im Emsseepark und wie verändert er sich?

Der Emsseepark als innerstädtisches Naherholungsgebiet erstreckt sich von der Sassenberger Straße im Norden des Parks bis zur südlich gelegenen Ems sowie im Westen von der Straße „Zwischen den Emsbrücken“ bis zur östlich gelegenen B 475. Aktuell beträgt die Gesamtfläche des Emsseeparks in diesem Bereich (ohne die Fläche des Freibades) rd. 28,5 ha. Sie unterteilt sich in ca. 169.500 m² Park- bzw. Grünfläche und 115.500 m² Wasserfläche. Durch die Renaturierung bekommt der Emsseepark in einigen Bereichen ein neues Gesicht.

▪ Grün wird zu Blau und Grau wird zu Grün

Durch den geplanten Emsdurchstich auf Höhe der Brücke am Marienheim bis zum Emssee werden 8.400 m² bzw. 5 % der heute bestehenden Park- bzw. Grünfläche zu einer Wasserfläche umgestaltet. Dadurch vergrößert sich die Wasserfläche im Emsseepark entsprechend und bleibt als Erholungsfläche für die Bürgerinnen und Bürger erhalten.

Zudem hat der Stadtrat als Rahmen für die weitere Entwicklung der Industriebrache Brinkhaus entschieden, dass der Park im Bereich des „Breuelweges“ vergrößert werden soll. Durch den städtischen Erwerb privater Flächen nördlich der Bestandsimmobilie (sog. Haus Bleiche) gewinnt der Emsseepark weitere Naherholungsflächen hinzu. Durch diese Maßnahmen wird die Grünfläche ausgeweitet.

Die Fläche des Emsseeparks wird daher nicht – wie im Appell erwähnt – um 16.000 m² verkleinert, sondern vergrößert.

▪ Fällung und Erhalt von Bäumen

Das ursprüngliche Plankonzept sah eine Fällung von mehr als 100 Bäumen im Bereich des Emsseeparks mit dem Breuelweg sowie im Bereich der Linnenwiese vor. Dieser Planungsstand ist jedoch veraltet. Im Rahmen des inhaltlich abgeschlossenen Planfeststellungsverfahrens zur „Neuen Ems Ost“ hat sich der Rat der Stadt Warendorf intensiv mit der Frage befasst, wie die ökologischen Verbesserungen durch das Projekt noch positiver ausfallen können. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auch auf dem Erhalt möglichst vieler vorhandener Bäume. Diese Zielsetzung wurde erreicht und die Zahl der zu fällenden Bäume hat sich durch eine weiter optimierte Planung signifikant reduziert.

Für die Realisierung des Projekts ist aktuell vorgesehen, 91 Einzelbäume zugunsten des planfestgestellten Emsdurchstichs zu fällen. 9 Bäume im Bereich des Breuelwegs, 61 Bäume im Bereich des Emsseeparks und 21 Bäume im Bereich der Linnenwiese.

Offener Brief

an die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des Appells der Emsinselfreunde Warendorf e. V.

Diese Zählung basiert auf Vermessungsdaten, die von einem amtlich bestellten Vermesser im Auftrag der Stadt erstellt wurden. Eine Kartendarstellung ist auf der städtischen Homepage über die Themenseite „Neue Ems Ost“ abrufbar.

Für die Renaturierung der Ems werden daher nicht – wie im Appell erwähnt – über 100 Bäume gefällt, sondern weniger als 100 Bäume.

- **Pflanzung von neuen Bäumen und Obstbäumen**

Zur Kompensation der erforderlichen Baumfällungen für das Projekt „Neue Ems Ost“ ist die Neupflanzung von 112 Einzelbäumen planfestgestellt. Zusätzlich sind 50 neue Obstbäume im Emsseepark vorgesehen, sodass insgesamt 162 Bäume neu gepflanzt werden. Ein Teil der Obstbaumpflanzungen im Emsseepark wurde im Bereich des „8. Meridians“ bereits realisiert.

Ursprünglich hatte die Stadt Warendorf beantragt, die Obstbäume der Streuobstwiese am Westrand des südlichen Emsseeparks zu verpflanzen und nicht zu fällen. Das Ergebnis eines durch die Stadt beauftragten Baumgutachtens fiel deutlich zu Gunsten einer Verpflanzung aus, da der Nutzen einer Verpflanzung die damit verbundenen Ausfallrisiken (der Baum geht ein) übersteige. Im Planfeststellungsverfahren wurde von Naturschutzfachbehörden und -verbänden jedoch empfohlen, die Bäume nicht zu verpflanzen, sondern Neupflanzungen vorzusehen. Dieser Empfehlung sind die städtischen Gremien gefolgt.

Unstrittig ist, dass die Kompensation der Ökosystemleistung einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Mit der Anzahl an Neupflanzungen wird der Verlust der höheren Ökosystemleistung der Bestandsbäume aber schneller kompensiert und langfristig sogar überkompensiert.

- **Am Rande des Emsseeparks: Heizhaus für ein regeneratives Wärmenetz**

Die Stadt Warendorf plant gemeinsam mit der WEV Warendorfer Energieversorgung GmbH/ Stadtwerke Warendorf GmbH ein zukunftsweisendes Wärmenetz zur regenerativen Wärmeversorgung des Ortsteils Warendorf - insbesondere der historischen Bausubstanz in der Warendorfer Altstadt. Die Umstellung der Haushalte auf eine klimaneutrale, aus der Ems gespeisten Wärmeversorgung, kann die Wärmewende vor Ort und damit die Klimawende einen großen Schritt voranbringen. Die dafür erforderliche Wärmeerzeugungsanlage soll am Rand des Emsseeparks (südlich des Skateparks) auf einem städtischen Grundstück an der B 64 östlich des Netto-Marktes entstehen und mit vier Groß-Wärmepumpen eine Wärmeleistung von bis zu 8 Megawatt erbringen.

Ein direkter Zusammenhang zu den Projekten „Neue Ems Ost“ und zur Entwicklung der Industriebrache Brinkhaus besteht nicht. Da das Projekt im Appell erwähnt wird, sind jedoch zwei Hinweise wichtig: Das südlich der Ems gelegene Grundstück befindet sich zwar am Rand des

Offener Brief

an die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des Appells der Emsinselfreunde Warendorf e. V.

Emsseeparks, aber dennoch außerhalb der Parkfläche. Zudem befindet sich das Grundstück für die Wärmeerzeugungsanlage nicht in einem Naturschutzgebiet, sondern in einem Landschaftsschutzgebiet. Die Verträglichkeit der Baumaßnahme ist durch eine von der WEV Warendorfer Energieversorgung GmbH/ Stadtwerke Warendorf GmbH beauftragte Studie gutachterlich bestätigt. Der Kreis Warendorf als zuständige Umweltschutzbehörde hat das Vorhaben jüngst genehmigt.

4. Welche Alternativen zum jetzt geplanten Ems-Durchstich wurden diskutiert?

Im Jahr 2016 wurden 7 Varianten zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) geprüft. Zwei Planungsvarianten wurden durch die Bezirksregierung Münster als nicht genehmigungsfähig und damit auch nicht förderfähig eingestuft und in Folge dessen nicht weiter bewertet. Zudem wurde eine Variante nicht weiter verfolgt, bei der bereits frühzeitig abzusehen war, dass der ökologische Mehrwert im Vergleich zu den weiteren Varianten deutlich abfällt.

In einem umfangreichen Abwägungsprozess wurden die Auswirkungen der vier verbliebenen Varianten auf die Schutzgüter Wasser, Boden, Fläche, Klima, Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt, Menschen im allgemeinen sowie auf die menschliche Gesundheit, die Landschaft und das kulturelle Erbe bewertet. Alle vier Varianten sahen einen Durchstich von der Bestandsems zum Emssee vor. Zwei davon auf dem Brinkhausgelände und zwei im Emsseepark. Aus fachlicher Sicht wurde die Ökologie dieser vier Varianten ähnlich bewertet.

Neben ökologischen Gesichtspunkten war zum Zeitpunkt der Entscheidung im Jahr 2016 auch die Flächenverfügbarkeit ein wesentliches Entscheidungskriterium. Die Entscheidung eines Emsdurchstichs innerhalb des Emsseeparks ist daher auch unter dem Gesichtspunkt getroffen worden, dass sich das Brinkhausgelände zu diesem Zeitpunkt noch nicht im Eigentum der Stadt Warendorf befand. Dadurch war mit den beiden Varianten, die einen Emsdurchstich auf dem Brinkhausgelände vorsahen, ein erhebliches Planungsrisiko verbunden.

Dem Rat und der Verwaltung der Stadt Warendorf war es ein zentrales Anliegen, einerseits die Renaturierung der Ems unmittelbar voranzutreiben und andererseits keine weiteren Zwangspunkte für die ohnehin anspruchsvolle Entwicklung der Industriebrache Brinkhaus zu schaffen. Dieser Abwägung konnte mit der Entscheidung für einen ökologisch hochwertigen Emsdurchstich am Westrand des Emsseeparks Rechnung getragen werden.

Die Entscheidung für die Lage des Emsdurchstichs ist zuletzt mit Ratsbeschlüssen vom 23.06.2022 – also zu einem Zeitpunkt nach Erwerb der Brinkhausbrache durch die Stadt Warendorf –

Offener Brief

an die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des Appells der Emsinselfreunde Warendorf e. V.

bestätigt worden. Sie erfolgte im Zusammenhang mit dem Beschluss zur Übernahme der Maßnahmeträgerschaft für das Gesamtprojekt sowie der Positionierung der Stadt Warendorf zu Anregungen aus den durchgeführten Offenlagen zur „Neuen Ems Ost“ im Rahmen der Erörterung der Planfeststellungsunterlagen im Planfeststellungsverfahren „Neue Ems Ost“.

All dies zeigt, dass nicht allein die Eigentumsverhältnisse das ausschlaggebende Argument waren. Vielmehr ist die Lage des Emsdurchstichs nach jetziger Planung aus den genannten Argumenten weiterhin überzeugend.

5. Ist es sinnvoll, noch einmal umzuplanen?

Durch den Erwerb der Brinkhausbrache im Jahr 2021 haben sich zwar die Besitzverhältnisse verändert und ein Emsdurchstich über die Industriebrache wäre dadurch grundsätzlich möglich. Der damit verbundene Zeitverlust und finanzielle Mehraufwand spricht im Vergleich zum lediglich marginalen ökologischen Mehrwert und im Hinblick auf die überzeugenden Argumente für die bereits fortgeschrittene, vom Rat beschlossene und von der Bezirksregierung planfestgestellte Planung jedoch deutlich gegen eine Änderung. Daher halten wir eine Umplanung auch zum jetzigen Zeitpunkt weiter für ungeeignet, unbenommen der gegenwärtig gegen diesen Beschluss vor dem Oberverwaltungsgerichts NRW verhandelten Klagen.

Die Erläuterung des Appells zeigt zudem nur unzureichend auf, dass auch bei einer Entscheidung zu Gunsten eines Emsdurchstichs über das Brinkhausgelände vorhandene Bäume am Nordufer der Bestandsems und im Bereich des Breuelwegs von einer Fällung betroffen wären.

Die Führung der Ems über das Brinkhausgelände würde daher nicht – wie im Appell suggeriert – dazu führen, dass über 100 Bäume erhalten bleiben können. Denn auch in diesen Planungsvarianten sind unvermeidliche Eingriffe in die Natur erforderlich, um das Ziel einer ökologischen Aufwertung des Naturraums Ems im Innenstadtbereich von Warendorf erreichen zu können.

Aus den geschilderten Punkten sind wir daher überzeugt, dass die planfestgestellte Planung die richtige Entscheidung für die Stadt Warendorf, die hier lebenden Menschen, die Besucherinnen und Besucher unserer Stadt und für die Natur und Umwelt unserer Heimat ist.

Die Umsetzung der Planungen wird zu einer wesentlichen Veränderung nicht nur der Ems, sondern auch des gesamten Stadtbildes führen. Wir freuen uns auf diese Veränderungen, da sie die Lebensqualität in Warendorf deutlich erhöhen und sich unsere Stadt in zentraler Lage noch einmal ein Stück weit neu erfinden darf.

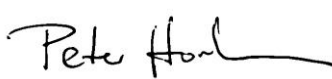



Offener Brief

an die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des Appells der Emsinselfreunde Warendorf e. V.

Ausgewogenheit der Argumente und eine seriöse Abwägung des Für und Wider sind der Schlüssel zu einer Entwicklung, die allen Anforderungen an eine zeitgemäße und nachhaltige Stadtentwicklung gerecht wird. Die vom Rat der Stadt Warendorf sehr bedacht beschlossene Planung zahlt genau darauf ein: sie bietet mehr Erholung, mehr Urbanität, mehr Lebensqualität, mehr Naturschutz, mehr Klimafolgeanpassung.

Und das für alle.

Für die Stadt Warendorf im April 2024

			
Peter Horstmann Bürgermeister	Peter Pesch Städtischer Baudirektor	Pascale Schembecker Amtsleitung Stadtplanung	Udo Bierbaum Amtsleitung Umwelt- u. Geoinformation

Für die Fraktionen im Rat der Stadt Warendorf im April 2024

		
Frederik Büscher Fraktionsvorsitzender CDU	Andrea Kleene-Erke Fraktionsvorsitzende SPD	
		
Jessica Wessels Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen	Dr. Beate Janinhoff Fraktionsvorsitzende FDP	Selmar Ibrahimovic Fraktionsvorsitzender DIE LINKE/ Die PARTEI